

In den Spiegel geschaut...

"Also Pfadfinder, dass sind total tolerante Menschen und bei denen wird kein Wert auf Kleidung gelegt. Da steht nie jemand vor dem Spiegel und stylt sich...!"

Pustekuchen!

Mit diesem Heft möchten wir in eure Kleiderschränke schauen und nachvollziehen, warum wir große Sonnenbrillen und Flip Flops tragen.

Eigentlich müsste man meinen, dass mit einer Kluft, bestehend aus Hemd und Halstuch, doch alles geregelt sein müsste. Aber kreativ wie Pfadfinder nun mal sind, lassen wir uns die abgefahrensten Dinge einfallen, um im Blau-Gelben-Farbenmeer nicht unterzugehen. Entgegen einem sonst üblichen Trend wird hierbei üblicherweise weniger Wert auf Teures gelegt. So gibt nicht der den Ton an, der den teuersten Schlafsack im Gepäck mitführt, sondern eher jemand, der mit langer Mähne und Hornbrille auf sich aufmerksam macht. Wenn man mal die Bundeslagerfilme der letzten Jahre vergleicht, so sind die Haare (besonders der Jungs) doch deutlich länger geworden und der Durchmesser der Sonnenbrillengläser hat sich entsprechend angepasst.

Aber was ist sonst noch so hip bei Jugendlichen (auch außerhalb der Pfadfinderei) und wie werden allgemeine Trends in den BdP eingetragen?

Sicherlich sind viele Trends auch im BdP angekommen.

Gerne läuft man wieder mit Ringelshirt über den Lagerplatz oder klemmt sich einen Mini-button an das Klufthemd, ganz wie in den Achtzigern. Glücklicherweise sind aber auch ältere Traditionen gegenwärtig und tun dem Coolnessfactor keinen Abbruch.

Ringelsockenträger mit Affe? Kein Widerspruch!

Spannend ist sicherlich die Frage, in wie weit sich der BdP allgemeinen Trends öffnet oder auch bewusst gegen sie ausspricht. Eine Gratwanderung zwischen Spießertum und Mainstreamdenke. Eine Lösung gibt es sicherlich nicht.

Aber eines scheint sicher - der BdP liegt voll im Trend!

Monti, Daniel Montua, Bonn



Wie denn nun?

Es ist schon mal etwas merkwürdig, wenn man auf der Bundesversammlung, auf Landesversammlungen, auf Treffen und Lagern oder auch nur auf den Heimabenden im Stamm die „Kultur“ unseres Halstuchtragens genauer anschaut. Dieses doch so geliebte Kleidungsstück, das mit unserem dunkelblauem Hemd eine optische Einheit bildet, wird doch oft sehr unterschiedlich zur Schau getragen. Soll es doch die Zugehörigkeit zum BdP dokumentieren, nach innen, aber vor allem auch nach außen.

Schon Baden-Powell war es nicht recht, dass die Menschen je nach ihrem sozialen Stand unterschiedlich behandelt wurden. Da man den sozialen Stand und Reichtum vor allem an der Kleidung eines Menschen ablesen kann, war für ihn klar, dass in der Pfadfinderbewegung das nicht möglich sein sollte. Als Pfadfinder sollen alle Menschen gleich behandelt werden. Deshalb auch ein einheitliches Hemd mit Halstuch, um es so unmöglich zu machen, soziale Unterschiede zu sehen.

Immer noch wird diese Kluft mit militärischen Uniformen verglichen. Das ist allerdings ungerne gerechtfertigt. Sie dient nur dazu, die Pfadfinder 1. nach außen kenntlich zu machen, 2. die innere Gemeinschaft zu stärken und 3. soziale Ungleichheiten bei der Kleidung zu verhindern.

Soviel zu den ursprünglichen Gedanken und dem Sinn einer einheitlichen Kluft. Nun sind wir aber alles unterschiedliche, individuelle Menschen, die überall ihre eigene Interpretation der Dinge suchen. In den 60er-70er Jahren wurde die Kluft und das Halstuch noch sehr einheitlich getragen. Ja auf vielen Fotos sieht man sogar einheitliche Lederhosen und doch immer „korrekt“ getragene Kluft mit Hemd und Halstuch mit Knoten. Heute ist es, so scheint es mir, doch alles etwas lockerer und dem Zeitgeist entsprechend individueller geworden. Diese Vielfalt zeigt, daß der Bund von vielen Individuen getragen wird, die aber eins gemeinsam haben. Die Pfadfinderidee. Reiner Olesch, Siegen



Nadine schreibt: Ich hatte letztes Jahr ein Fotoshooting und sollte was mitbringen in dem ich mich total wohlfühle. Jetzt könnt ihr sehen was das war.

